

Verschiedene Persönlichkeitstypen der Übersetzer und ihr Einfluss auf die Übersetzung

Lukić, Ivka

Master's thesis / Diplomski rad

2023

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:349168>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-02-23**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Dvopredmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
prevoditeljskog usmjerenja

Ivka Lukić

Različiti tipovi osobnosti prevoditelja i njihov utjecaj na prijevod

Diplomski rad

doc. dr. sc. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2023.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Odsjek za njemački jezik i književnost
Dvopredmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
prevoditeljskog usmjerenja

Ivka Lukić

Različiti tipovi osobnosti prevoditelja i njihov utjecaj na prijevod

Diplomski rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

doc. dr. sc. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2023.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Studienrichtung Übersetzen

Zwei-Fach-Studium

Ivka Lukić

**Verschiedene Persönlichkeitstypen der Übersetzer und ihr Einfluss auf die
Übersetzung**

Diplomarbeit

Univ.-Doz. Dr. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2023

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Abteilung für deutsche Sprache und Literatur

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Studienrichtung Übersetzen

Zwei-Fach-Studium

Ivka Lukić

**Verschiedene Persönlichkeitstypen der Übersetzer und ihr Einfluss auf die
Übersetzung**

Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz. Dr. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2023

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napisala te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s navođenjem izvora odakle su preneseni.

Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasna da Filozofski fakultet u Osijeku trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta u Osijeku, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku

14. 03. 2023.

Ivka Jukić
0269114841

Ime i prezime studenta, JMBAG

Zusammenfassung und Schlüsselwörter in deutscher Sprache

Die vorliegende Diplomarbeit untersucht die Beziehung zwischen Übersetzungsqualität und Persönlichkeit, in erster Linie die Dichotomie Intuition - Empfinden innerhalb des Myers-Briggs-Typenindikators (MBTI). Im theoretischen Teil werden Schlüsselbegriffe wie Persönlichkeit, Jungs Theorie und MBTI definiert. Im praktischen Teil werden die von Studierenden angefertigten Übersetzungen bewertet und analysiert. Anhand der Bewertungen aus dem Bewertungsbogen soll festgestellt werden, ob Studierende mit der dominanten Intuitionsdimension bessere Übersetzungen anfertigten und eine höhere Kreativität aufwiesen als Studierende mit der dominanten Empfindungsdimension und ob Studierende mit der dominanten Empfindungsdimension mehr auf die Genauigkeit achten als Studierende mit der dominanten Intuitionsdimension. Das Ziel dieser Forschung besteht darin, das Verständnis der Rolle der Persönlichkeit beim Übersetzen zu verbessern.

Schlüsselwörter: Persönlichkeitstypen, MBTI, Übersetzung, Intuition gegenüber Empfindung

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Übersetzen.....	2
2.1. Formen und Arten der Übersetzung	3
2.2. Methoden der Übersetzung.....	3
3. Persönlichkeit	4
3.1. Persönlichkeitspsychologie	4
3.2. Messung der Persönlichkeit.....	5
3.2.1. Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit.....	5
3.2.2. Myers-Briggs-Typenindikator (MBTI)	6
3.2.2.1. Extraversion gegenüber Introversion.....	7
3.2.2.2. Intuition gegenüber Empfindung (eng. Sensing).....	8
3.2.2.3. Denken (eng. Thinking) gegenüber Fühlen	9
3.2.2.4. Urteilen (eng. Judging) gegenüber Wahrnehmen (eng. Perceiving)	9
4. Bisherige relevante Forschungen zu Persönlichkeitstypen in der Translatologie.....	10
4.1. Hubscher-Davidson (2007).....	10
4.2. Karimnia & Mahjubi (2013).....	11
4.3. Shaki & Khoshsaligheh (2017).....	12
4.4. Al Ismail (2020 und 2022).....	12
5. Hypothesen und Methodologie	13
5.1. Versuchspersonen.....	15
5.2. Text und Ablauf der Forschung.....	15
5.3. Bewertung der Übersetzungen.....	16
6. Ergebnisse	17
6.1. Ergebnisse des MBTI-Tests der Versuchspersonen	17

6.2.	Gesamtergebnisse aus dem Bewertungsbogen der Übersetzungen.....	19
6.2.1.	Übersetzung der Versuchsperson 1 (Empfindung)	20
6.2.2.	Übersetzung der Versuchsperson 2 (Intuition).....	21
6.2.3.	Übersetzung der Versuchsperson 3 (Intuition).....	22
6.2.4.	Übersetzung der Versuchsperson 4 (Intuition).....	23
6.2.5.	Übersetzung der Versuchsperson 5 (Empfindung)	24
6.2.6.	Übersetzung der Versuchsperson 6 (Empfindung)	24
6.3.	Ergebnisse der Bewertungen der Kreativität	25
6.4.	Ergebnisse der Bewertungen der Genauigkeit.....	27
6.5.	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse.....	28
6.6.	Beschränkungen der Forschung und Empfehlung für weiterführende Forschungen	29
7.	Schlussfolgerung	30
	Literaturverzeichnis	31
	Tabellenverzeichnis	33
	Anhang 1	33
	Anhang 2	34
	Anhang 3	35
	Sažetak i ključne riječi na hrvatskom jeziku	36

1. Einführung

Das Übersetzen ist ein komplexer Prozess, bei dem versucht wird, Bedeutungen aus einer Sprache in eine andere zu übertragen. Wie erfolgreich jemand dabei ist, hängt von vielen Faktoren ab, welche die Qualität der Übersetzung beeinflussen. An erster Stelle stehen auf jeden Fall die sprachlichen Kompetenzen der Übersetzenden. Ein tiefgründiges Verständnis der Grammatik und des Wortschatzes beider Sprachen ist die Grundlage für eine gute Übersetzung. Als nächstes ist die Erfahrung der Übersetzenden zu nennen sowie die Frage, wie gut er oder sie mit beiden Kulturen vertraut ist. Ein weiterer Faktor spielt dabei eine wichtige Rolle, und zwar ist das die Persönlichkeit der Übersetzenden. In letzter Zeit stieg in der Translatologie das Interesse an diesem Thema und es wurde vorgetragen, dass die Dichotomie Intuition gegenüber Empfindung im Myers-Briggs-Typenindikator (MBTI) potenziell die wichtigste Persönlichkeitsdimension sein könnte.

Bisherige Forschungsarbeiten haben die Beziehung zwischen Persönlichkeit und Übersetzungsqualität untersucht, aber nur wenige Forschungen haben sich konkret auf die Dichotomie Intuition gegenüber Empfindung im MBTI konzentriert. Die vorliegende Diplomarbeit soll helfen, diese Lücke zu schließen, indem untersucht wird, ob es bei kroatischen Studierenden der deutschen Sprache (Studienrichtung Übersetzen) einen Zusammenhang zwischen Übersetzungsqualität und Persönlichkeit gibt, vor allem im Hinblick auf die genannte Dichotomie.

Der erste Teil dieser Arbeit widmet sich der terminologischen Klärung und den bisherigen Forschungen. Im ersten Teil werden die Persönlichkeitspsychologie und Carl Gustav Jungs Typologie vorgestellt sowie die Begriffe Persönlichkeit, Fünf-Faktoren-Modell und MBTI-Typenindikator definiert. Darauf aufbauend wird im zweiten Teil untersucht, ob die intuitiven Studierenden bessere Übersetzungen anfertigen als die Studierenden, bei denen die Dimension der Empfindung überwiegt. Außerdem werden auch die Kreativität und die Genauigkeit bei den beiden Persönlichkeitsdimensionen genauer betrachtet. Letztendlich werden die Ergebnisse interpretiert, um eine Schlussfolgerung zu ziehen. Diese Ergebnisse werden zu einem besseren Verständnis der Rolle der Persönlichkeit beim Übersetzen beitragen und auch wichtige Erkenntnisse darüber liefern können, wie die Ausbildung der Übersetzenden in Bezug auf die Berücksichtigung der Persönlichkeit der Übersetzenden verbessert werden könnte.

2. Übersetzen

Wie bereits in der Einführung angedeutet, handelt es sich beim Übersetzen um die Übertragung der Bedeutung. In diesem Kapitel wird eine präzise Definition des Übersetzens vorgestellt und eine Erklärung über die verschiedenen Arten von Übersetzungen gegeben. Allgemeine Definitionen sind in den Wörterbüchern zu finden. So steht z. B. im Duden Onlinewörterbuch folgende Definition des Übersetzens: „(schriftlich oder mündlich) in einer anderen Sprache [wortgetreu] wiedergeben“¹, und im DWDS Onlinewörterbuch: „einen Text schriftlich oder mündlich in eine andere Sprache übertragen“². Die erste Definition betont, dass das Übersetzen wortgetreue Wiedergabe sein sollte, während die zweite Definition den Prozess beschreibt, bei dem der Inhalt eines Textes von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache transformiert wird. Für den wissenschaftlichen Kontext sind diese Definitionen nicht ausreichend. In seinem Buch *A Textbook of translation* erklärt Newmark (1998: 6) präzise, wie komplex der Übersetzungsprozess ist:

He [translator] works on four levels: translation is first a science, which entails the knowledge and verification of the facts and the language that describes them - here, what is wrong, mistakes of truth, can be identified; secondly, it is a skill, which calls for appropriate language and acceptable usage; thirdly, an art, which distinguishes good from undistinguished writing and is the creative, the intuitive, sometimes the inspired, level of the translation; lastly, a matter of taste, where argument ceases, preferences are expressed, and the variety of meritorious translations is the reflection of individual differences.

Anhand dieser Aussage lässt sich feststellen, dass das Übersetzen auf vier verschiedenen Ebenen betrachtet werden kann. Auf der ersten Ebene handelt es sich darum, dass Übersetzungen auf wissenschaftlicher Basis erfolgen. Das bedeutet, dass die Übersetzenden die Fakten und die Sprache, die diese Fakten beschreibt, genau kennen und überprüfen müssen. Bei der zweiten Ebene wird klar, dass das Übersetzen eine Art handwerkliche Tätigkeit ist. Das bedeutet, dass die Übersetzung sprachlich korrekt und akzeptabel sein muss. Auf der dritten Ebene wird das Übersetzen als eine Art Kunst betrachtet. Hier wird die kreative Seite der Übersetzung thematisiert. Manchmal erfordert dies intuitive und inspirierte Herangehensweisen der Übersetzenden. Schließlich ist die Übersetzung auch eine Frage des persönlichen Geschmacks. Hier kommen individuelle Vorlieben zum Ausdruck. So gibt es z. B. oft viele verschiedene Übersetzungen eines Textes, die alle auf individuellen Unterschieden basieren.

¹ https://www.duden.de/rechtschreibung/uebersetzen_uebersetzt abgerufen am 09.09.2023

² <https://www.dwds.de/wb/%C3%BCbersetzen> abgerufen am 09.09.2023

2.1. Formen und Arten der Übersetzung

Grundsätzlich lassen sich Übersetzungen in zwei grundlegende Formen unterteilen: schriftliche und mündliche Übersetzung bzw. Dolmetschen. Diese beiden Formen haben eine lange Tradition und haben zur Entwicklung der Kultur im Allgemeinen und der einzelnen Sprachen beigetragen (vgl. Ivir 1978: 25). Die maschinelle Übersetzung, die erst seit Kurzem existiert, stellt die dritte Form dar. Innerhalb der ersten beiden Formen kann weiterhin zwischen literarischer und nicht-literarischer Übersetzung unterschieden werden, wobei das Dolmetschen sowohl simultan als auch konsekutiv erfolgen kann. Die vollständige Aufteilung nach Ivir (1978) ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

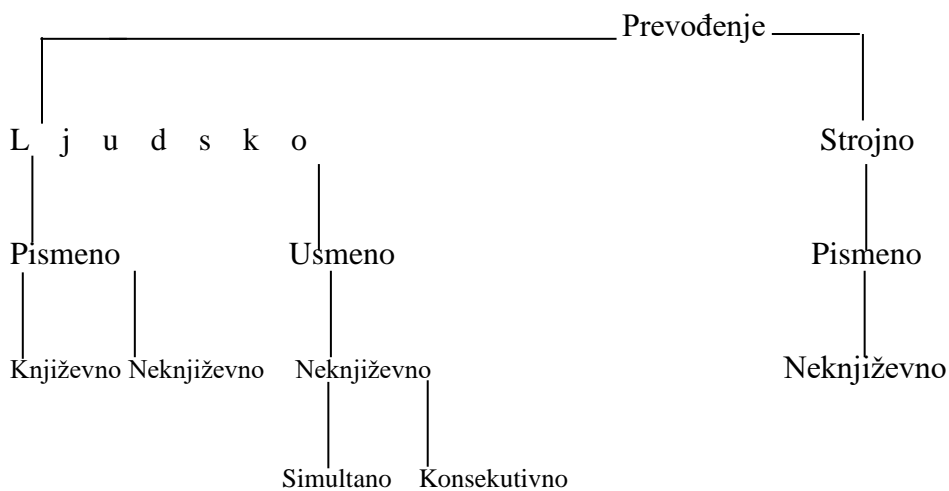


Abbildung 1: Aufteilung der Formen und Arten nach Ivir (1978: 25)

2.2. Methoden der Übersetzung

Aus der Skopos-Theorie von Hans Josef Vermeer entwickelte Katharina Reiß ihre Texttypologie, die heute als die wichtigste Grundlage für das Übersetzen gilt (vgl. Yarova 2010: 4). Diese Typologie unterscheidet drei verschiedene Texttypen anhand ihrer kommunikativen Funktionen: informative, expressive und operative Texte (vgl. Prunč 2002: 93). Die Methode der Übersetzung hängt von den jeweiligen Texttypen ab. So gehören z. B. zu informativen Texten Zeitungsartikel, Sachbücher oder Lehrbücher, bei denen der Schwerpunkt auf der präzisen Übertragung von Informationen und Fachterminologie liegt. Weiterhin gibt es expressive Texte wie etwa Gedichte oder Romane, bei denen der Fokus auf der Darstellung von Emotionen und Meinungen liegt. Hier ist es wichtig, die künstlerischen und emotionalen Aspekte des AT wiederzugeben. Die letzte Kategorie umfasst operative

Texte wie etwa Werbetexte und Gebrauchsanweisungen. Bei der Übersetzung dieser Texte steht die klare Verständlichkeit im Vordergrund (vgl. Prunč 2002: 96).

3. Persönlichkeit

Der Begriff Persönlichkeit wurde von vielen Theoretikern auf verschiedene Weisen definiert. Hall and Lindzey, wie in Paul Klines Buch (1993: 1) erwähnt, meinen, dass „es so viele Definitionen gibt, wie es Theoretiker gibt“. Für die Zwecke dieser Arbeit wird Klines Definition in Betracht genommen. Nach ihm ist Persönlichkeit „die Summe der Eigenschaften einer Person, die das gesamte Verhalten bestimmen“ (ebd.: 5). In anderen Worten umfasst die Persönlichkeit alle emotionalen Reaktionen, Überzeugungen, Verhaltensweisen und Einstellungen. Diese Eigenschaften beeinflussen, wie eine Person in verschiedenen Situationen denkt, fühlt und handelt. Das bedeutet aber nicht, dass die Persönlichkeit das Verhalten vollständig bestimmt, da auch andere Faktoren und äußere Einflüsse eine Rolle spielen können. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Persönlichkeit stabil und konstant ist. Aus diesem Grund wird angenommen, dass es möglich ist, vorherzusagen, wie eine Person in verschiedenen Situationen reagieren wird.

3.1. Persönlichkeitspsychologie

Das Interesse an der Erforschung der Persönlichkeit hat ihren Ursprung in der Antike. Die alten Griechen gelten nämlich als die Ersten, die Persönlichkeiten erforschten (vgl. Eysenck & Wilson 1991: 8). Ihre Theorie beruht auf den vier folgenden Persönlichkeitstypen: Sanguiniker, Phlegmatiker, Choleriker und Melancholiker (vgl. ebd.). Eysenck und Wilson sind der Meinung, dass diese Begriffe tatsächlich in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen sind und dass auch heute solche Typen gefunden werden können. Das Problem mit dieser Theorie ist jedoch die Tatsache, dass nicht alle entweder z. B. Choleriker oder Melancholiker sind, sondern dass die meisten Menschen die Eigenschaften von zwei oder mehr Typen innehaben. Diese Vier-Typen-Theorie wurde erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts vollständig verworfen und heutzutage werden in der Persönlichkeitspsychologie die Eigenschaftstheorien (eng. traits theories) bevorzugt (vgl. ebd.). Der Schweizer Psychologe Carl Gustav Jung befasste sich mit dem Thema der Persönlichkeitsunterschiede, indem er eine eigene Typologie entwickelte. Diese Typologie besteht aus psychischen Grundfunktionen und grundlegenden Einstellungen. Die psychischen Grundfunktionen beziehen sich auf die Art und Weise, wie Menschen Informationen aufnehmen und Entscheidungen treffen. Dazu

gehören Empfinden, Intuieren, Denken und Fühlen. Diese Grundfunktionen manifestieren sich in zwei unterschiedlichen Formen bzw. sie treten entweder als Extraversion oder Introversion auf und werden als Einstellungen bezeichnet (vgl. Rauthmann 2017: 93).

3.2. Messung der Persönlichkeit

Seit dem Beginn der Psychologie versuchen Psychologen mithilfe verschiedener Testverfahren die Persönlichkeit zu messen. Aufgrund solcher umfangreicher Forschungsversuche werden heutzutage üblicherweise die folgenden drei Arten von psychologischen Tests zur Messung der Persönlichkeit verwendet: Persönlichkeitsfragebögen, projektive und objektive Tests (vgl. Kline 1993: 9). Neben dem MBTI-Persönlichkeitsfragebogen wird an dieser Stelle wegen seiner häufigen Verwendung auch das Fünf-Faktoren-Modell vorgestellt.

3.2.1. Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit

Gordon Allport, ein amerikanischer Psychologe, war der Ansicht, dass wichtige Persönlichkeitsmerkmale in der Sprache zum Ausdruck kommen, und dies war seine sogenannte lexikalische Hypothese. Gemeinsam mit Odbert verfasste er eine umfangreiche Liste von rund 18.000 Begriffen, um menschliche Eigenschaften zu beschreiben. Diese Begriffe wurden in drei Gruppen unterteilt, wobei die erste „stabile Wesenszüge“, die zweite „veränderliche Zustände und Einstellungen“ und die dritte „normative Bewertungen“ genannt wurde (vgl. Satow 2018: 4). Allport betrachtete die stabilen Wesenszüge als „ein System von stabilen Merkmalen, die das Verhalten von Menschen in vielen Situationen beeinflussen“ (ebd.) Er entwickelte eine weitere Bezeichnung, nämlich die *cardinal traits*, die für die dominanten und dauerhaften Wesenszüge stehen. Raymond Cattell unternahm weitere Forschungen auf der Grundlage von Allports Wortlisten, wobei er Begriffspaare als Rating-Skalen verwendete, um Daten zu analysieren. So entwickelte er eine neue Methode, die er Faktorenanalyse nannte. Anhand dieser Methode identifizierte er insgesamt 16 Persönlichkeitsfaktoren, die als Grundlage für seinen bekannten 16PF-Persönlichkeitstest gilt. Aufgrund der Zusammenhänge zwischen den Faktoren, hat er, wiederum mit der Faktorenanalyse, fünf übergeordnete Faktoren identifiziert, die auf den 16 Hauptfaktoren beruhen (vgl. ebd.: 5).

Tupes und Christal, wie in Satows Artikel erwähnt (vgl. ebd.), replizierten immer wieder fünf Faktoren und werden deswegen heutzutage als Pioniere angesehen, da sie die fünf

universellen Persönlichkeitsfaktoren in verschiedenen Datensätzen festgestellt haben. Zu diesen Faktoren gehören Neurotizismus und Extraversion, die ebenfalls in den 1940er Jahren von Eysenck postuliert wurden. Die „Big Five“ Faktoren, wie sie heute genannt werden, wurden in weiteren Studien von Norman und Goldberg repliziert, aber den Persönlichkeitsfragebogen, bekannt als NEOFFI, entwickelten Costa und McCrae im Jahr 1989. Neben den genannten Dimensionen Extraversion und Neurotizismus gehören zu den Fünf-Faktoren-Modell noch Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit und Offenheit. Dieses Modell gilt als stabil und robust, wenn es um die Beschreibung der Persönlichkeit geht (vgl. Satow 2018: 4).

3.2.2. Myers-Briggs-Typenindikator (MBTI)

Katharine Cook Briggs und ihre Tochter Isabel Briggs Myers beschäftigten sich über 20 Jahre mit Jungs Theorien, woraus sich im Jahr 1943 der bekannte Myers-Briggs-Typenindikator (vgl. Quenk 2009: 2) ergab. Der MBTI besteht aus vier Dichotomien bzw. acht Persönlichkeitsdimensionen und da er in Anlehnung an Jung entwickelt wurde, behielten sie die Grundfunktionen und Einstellungen von Jung bei, denen daraufhin eine zusätzliche Dichotomie zugefügt wurde. Diese Dichotomien werden im nächsten Unterkapitel erörtert. Der Hauptzweck des MBTI ist es, die Persönlichkeit jeder Person anhand der Antworten in einen von 16 Persönlichkeitstypen zu klassifizieren. Diese 16 Persönlichkeitstypen entstehen durch eine Kombination der Eigenschaften wie folgt:

Tabelle 1: 16 Persönlichkeitstypen nach MBTI

DIMENSION	INTROVERT (I)		EXTROVERT (E)		
	THINKING (T)	FEELING (F)	THINKING (T)	FEELING (F)	
INTUITION (N)	INTJ	INFJ	ENTJ	ENFJ	JUDGING (J)
	INTP	INFP	ENTP	ENFP	PERCIEVING (P)
SENSING (S)	ISTJ	ISFJ	ESTJ	ESFJ	JUDGING (J)
	ISTP	ISFP	ESTP	ESFP	PERCIEVING (P)

Die Persönlichkeit einer Person ist entweder dominant I (Introversion) oder E (Extraversion), dominant N (Intuition) oder S (Sensing bzw. Empfindung), dominant F (Fühlen) oder T (Thinking bzw. Denken) und dominant J (Judging bzw. Urteilen) oder P (Perceiving bzw. Wahrnehmen).

Bis heute ist der MBTI einer der populärsten Persönlichkeitstest überhaupt. Ein wesentlicher Faktor, der zur MBTI-Popularität beiträgt, ist die Tatsache, dass er in vielen Bereichen wie Bildung, Karriereentwicklung, Organisationsverhalten, Gruppenfunktion, Coaching und Psychotherapie verwendet wird (vgl. Quenk 2009: 4).

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass der MBTI-Test auf viel Kritik gestoßen ist. Margaux Gevae erläutert in ihrer Arbeit verschiedene Kritikpunkte, die mehrere Experten/Expertinnen verwerfen. Einige argumentieren, dass die Testergebnisse schwer zu verstehen seien, während andere ihre Zuverlässigkeit in Frage stellen würden, da die Wiederholung des Tests oft zu anderen Ergebnissen führe. Ein weiterer Kritikpunkt sei, dass der MBTI Jungs Theorie nicht genau widerspiegele. Einige sind auch der Meinung, dass es nicht möglich sei, alle Personen in bestimmte Gruppen aufzuteilen (vgl. Gevae 2020: 23). Auf der anderen Seite gibt es Forschende, die an der Zuverlässigkeit des MBTI nicht zweifeln und der Meinung sind, dass „der MBTI mit anderen Persönlichkeitsmaßen verwandt ist, insbesondere mit den Fünf-Faktoren-Modell. Trotz seiner Kritikpunkte ist der MBTI immer noch ein häufig verwendetes Instrument zur Bewertung der Persönlichkeit“ (Johnsson 2009: 5). Da die Persönlichkeit immer noch mit dem MBTI-Test bewertet wird, wird dieses Instrument auch in dieser Arbeit verwendet. Im nächsten Unterkapitel folgt die Beschreibung der einzelnen Persönlichkeitsdimensionen.

3.2.2.1. Extraversion gegenüber Introversion

Diese Dichotomie bezieht sich auf die Art und Weise, wie eine Person ihre Energie gewinnt. Extravertierte Personen konzentrieren sich auf die Außenwelt bzw. sie „gewinnen Energie durch die aktive Auseinandersetzung mit Menschen und Aktivitäten“ (Quenk 2009: 8). Das bedeutet, sie bevorzugen immer den Kontakt mit anderen anstatt Einsamkeit und können sogar müde werden, wenn sie zu viel Zeit allein verbringen. Solche Personen sind auch effektiver, wenn sie mit anderen kommunizieren und es fällt ihnen schwer, innerlich zu denken (vgl. ebd.). Myers (1998: 9) erklärt in der Darstellung der Extraversion, dass extravertiert diejenigen Personen sind, die gerne Initiative ergreifen, und beschreibt ihre Persönlichkeit als gesellig und ausdrucksstark. Das heißt also, dass sie sich gut in Gespräche einbringen, indem sie ihre Ideen und Gedanken ausdrücken. Solchen Personen fällt es auch leicht, Kontakte zu knüpfen, und sie fühlen sich in sozialen Situationen wohl. Im Gegensatz dazu geht es bei der Introversion darum, sich auf die innere Gedankenwelt zu konzentrieren, über Erfahrungen nachzudenken und zu überlegen, bevor mit anderen kommuniziert wird. Introvertierte Menschen neigen dazu, nachzudenken, bevor sie ihre Gedanken äußern, und es

kann ihnen unangenehm sein, sich zu äußern, ohne vorher zu reflektieren. Sie können auch energielos werden, wenn sie zu viel Zeit mit anderen verbringen und zu wenig Zeit allein sind (vgl. Quenk 2009: 8). Myers (1998: 9) sagt, dass introvertierte Personen „zurückgezogen und privat sind, sie ergreifen nur dann die Initiative, wenn die Situation oder das Problem für sie sehr wichtig ist“. Das bedeutet, dass sie sich gerne zurückziehen, bzw. sie suchen nicht aktiv nach sozialen Interaktionen. Dies soll jedoch nicht bedeuten, dass sie schüchtern sind oder nicht kommunikativ sein können, sondern sie bevorzugen lediglich eine andere Art der Kommunikation. Sie werden über ihre Worte gründlich nachdenken, bevor sie sich äußern. Außerdem können sie sehr engagiert und entschlossen sein, ihre Meinung oder Lösung zu äußern, wenn es sich um eine Situation handelt, die für sie von großer Bedeutung ist.

3.2.2.2. Intuition gegenüber Empfindung (eng. Sensing)

Bei der zweiten Dichotomie geht es um die Perzeption bzw. um die Frage, nach welchem Prinzip Informationen aufgenommen werden. Laut Quenk (2009: 6) liegt der Fokus bei der Intuition auf Konzepten, Ideen und Theorien. Ohne großen Aufwand springen solche Menschen von der Realität in ihre Fantasie und denken über zukünftige Möglichkeiten. Das bedeutet, sie verlassen sich auf ihre Einbildungskraft und benötigen außerdem einen sinnvollen Kontext, um sich Fakten zu merken. Myers (1998: 9) erklärt zudem, dass sie oft ihren Instinkten folgen und in der Lage sind, das große Ganze zu sehen, anstatt sich auf kleine Details zu fokussieren. Das bedeutet, sie können Zusammenhänge und Muster erkennen, die anderen möglicherweise entgehen. Auf diese Weise können sie innovative Ideen entwickeln oder kreative Lösungen finden. Außerdem verlassen sie sich nicht nur auf eine rationale Abwägung, sondern auch auf ihr Bauchgefühl bzw. ihre Intuition. Dadurch gelingt es ihnen oft, intuitiv die beste Entscheidung zu treffen, obwohl sie nicht über alle Informationen verfügen. Auf der anderen Seite stützen Menschen mit starker Empfindungsdimension ihre Entscheidungen auf Fakten. Keirsey und Bates (1984: 17) beschreiben, dass ein solcher Mensch „Fakten will, auf Fakten vertraut und sich an Fakten erinnert. Er glaubt an Erfahrung und weiß durch Erfahrung“. Das ist auf einen selbst aber auch auf die gesamte Welt bezogen. In anderen Worten vermeiden sie, Vermutungen anzustellen und über zukünftige Möglichkeiten nachzudenken. Sie sehen das sogar als „sinnlose Ablenkung vom dem, was wichtig ist“ (Quenk 2009: 6). Es kann daher die Aussage getroffen werden, dass diese Menschen eine starke Verbindung zur Realität haben und sie Fakten als Grundlage für ihr Denken und Handeln ansehen. Sie vertrauen auf das, was sie bereits erlebt und gelernt haben und ziehen daraus auch ihre Schlussfolgerungen. Anstatt ihre Einbildungskraft zu verwenden,

konzentrieren sie sich vorzugsweise auf jenes, was konkret und greifbar ist, bzw. sie vermeiden es, Vorstellungen und Hypothesen zu bilden. Deswegen sind solche Menschen oft darin gut, praktische Probleme zu lösen und konkrete Lösungen zu finden.

3.2.2.3. Denken (eng. Thinking) gegenüber Fühlen

Der Schwerpunkt bei dieser Dichotomie liegt auf dem Entscheidungsprozess bzw. auf der Beschreibung, wie Menschen vorzugsweise Entscheidungen treffen. Myers (vgl. 1998: 10) erklärt in der Darstellung, dass die denkende Persönlichkeit Logik und objektive Analyse bevorzugt. Das bedeutet, dass diese Personen sich immer psychologisch von den Umständen zu distanzieren versuchen, um die Vorteile und Nachteile objektiv zu überlegen, bzw. dass sie ihre Emotionen und persönlichen Vorlieben beiseitezulassen versuchen und sich auf Fakten konzentrieren. Sie streben danach, einen Standard zu finden, dem sie immer folgen können. Außerdem schätzen sie präzise und logische Argumente (vgl. ebd.). Es ist wichtig zu betonen, dass solche Personen ihre Emotionen oder subjektiven Erfahrungen nicht ignorieren. Vielmehr bedeutet es, dass diese Persönlichkeitstypen dazu neigen, ihre Emotionen zu kontrollieren und sich auf rationale Überlegungen zu konzentrieren, wenn es um das Denken und Entscheiden geht. Die fühlende Persönlichkeit andererseits versetzt sich gedanklich in die Lage der anderen und versucht, ihre Gefühle und Gedanken nachvollzuziehen. Auf diese Weise identifizieren sie sich mit anderen und treffen daher auch Entscheidungen, die die Gefühle und Wünsche der anderen respektieren (vgl. ebd.). Sie können daher als empathisch und einfühlsam beschrieben werden. Außerdem sind sie oft gute Zuhörer und ihnen fällt es leicht, die Perspektive von anderen Personen zu verstehen. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Menschen Denken und Logik nicht in Betracht nehmen, sondern sie legen eher ihren Fokus auf Emotionen und Beziehungen, weil sie der Meinung sind, dass sie eine wichtige Rolle spielen.

3.2.2.4. Urteilen (eng. Judging) gegenüber Wahrnehmen (eng. Perceiving)

Die letzte Dichotomie unterscheidet das Urteilen vom Wahrnehmen bzw. erklärt, wie Personen die Außenwelt wahrnehmen. Personen mit der dominanten urteilenden Dimension sind eher organisiert und strukturiert und streben immer danach, alles zu planen und zu kontrollieren, während Personen mit der dominanten wahrnehmenden Dimension eher flexibel, anpassungsfähig und offen für neue Erfahrungen sind (vgl. Myers 1998: 10). Das bedeutet, dass Menschen, bei denen die urteilende Dimension dominiert, großen Wert auf Ordnung legen und sich unwohl fühlen, wenn Dinge chaotisch sind oder etwas Unerwartetes

passiert. Im Gegensatz dazu sind Menschen mit der dominanten wahrnehmenden Dimension eher bereit, sich auf Veränderungen einzulassen und sich an neue Situationen anzupassen. Ein anderer Unterschied besteht darin, dass Menschen, bei denen das Urteilen überwiegt, mit Fristen klarkommen und sie keine Verzögerungen mögen, während Menschen, bei denen Wahrnehmung überwiegt, Unterbrechungen und Ablenkungen bevorzugen, weil sie der Meinung sind, dass sie nützliche Informationen bringen könnten. Deswegen fällt es ihnen jedoch schwer, Termine weit im Voraus zu planen oder sich an strenge Zeitpläne zu halten (vgl. Quenk 2009: 8-9). Im Allgemeinen kann die Aussage getroffen werden, dass urteilende Personen Struktur und Organisation schätzen, während wahrnehmende Personen eher Flexibilität bevorzugen bzw. sie sind bereit, sich schnell an neue Umstände anzupassen und ihre Pläne zu ändern, wenn dies erforderlich ist. Beide Dimensionen haben ihre Vorteile und Nachteile und können in verschiedenen Situationen nützlich sein.

4. Bisherige relevante Forschungen zu Persönlichkeitstypen in der Translatologie

In der Translatologie gibt es einige Forschungen, die sich mit der Beziehung zwischen Übersetzungsqualität und Persönlichkeitstypen befassen. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über solche relevanten Forschungen, die sich insbesondere mit der Dichotomie Intuition gegenüber Empfindung im Myers-Briggs-Typenindikator befassen.

4.1. Hubscher-Davidson (2007)

Hubscher-Davidson ist eine der ersten und bedeutendsten Forscherinnen in der Translatologie, die sich mit der Persönlichkeit von Übersetzenden auseinandersetzt. Ihrer Meinung nach untersuchten Wissenschaftler bisher verschiedene Aspekte des Übersetzens wie Ausgangs- und Zieltextrkontexte, kulturelle Anliegen, Äquivalenzprobleme usw., doch in dem Sinne wurde die Rolle der Übersetzenden oft vernachlässigt. Die Autorin betont, dass die Übersetzenden einen entscheidenden Einfluss darauf haben, wie ein Text übersetzt und von den Lesenden wahrgenommen wird und daher ist es wichtig, die Herangehensweise der Übersetzenden an den Ausgangstext und den Einfluss, den sie auf den Zieltextr haben, als einen bedeutenden Faktor bei der Übersetzung zu betrachten. Sie erläutert ihre Stellungnahme in folgender Weise:

It seems obvious that the translator is central to and guides the process to a large extent and yet, very little research in TS has concentrated on this mediator, his actions and reactions, sensitivity, intelligence or personality. In fact, much of the literature that was actually written about the translator concentrates

on political, social or cultural motivations. [...] However, the translators are all too often referred to as one uniform group that follows the beat which the source context drums. Individual traits that differentiate between one translator and another are very rarely dealt with, as if their attitudes and behaviours were either too similar to deserve due attention and analysis, or not as important as other factors. [...] There is a clear need for research to move decisively into more translator-focused approaches and truly confirm its interdisciplinarity. (Hubscher Davidson 2007: 11)

Aus diesem Grund untersuchte sie empirisch in ihrer Dissertation den Einfluss der Persönlichkeit auf die Leistung der Übersetzenden beim Übersetzen aus dem Französischen ins Englische, wobei ihre Forschung auf einer gemischten Methodologie beruhte. Zur Datenerhebung wurden zwei Fragebögen, Thinking-Aloud-Protokolle (bekannt als TAPs), MBTI-Persönlichkeitstest und schließlich Übersetzungen von den Teilnehmenden benutzt. Alle 20 Teilnehmende hatten Englisch als ihre Muttersprache und sie waren Masterstudierenden des Übersetzens und Dolmetschens. Außer den genannten Methoden hat die Autorin ihre eigenen Observationen vorgenommen, indem sie schriftliche Notizen sammelte und professionelle Übersetzende bzw. Lehrpersonen engagierte, um die Übersetzungen der Versuchspersonen zu bewerten und zu kommentieren. Die Ergebnisse ihrer Forschung ergaben einen möglichen Zusammenhang zwischen den Persönlichkeitsdimensionen Intuition - Empfindung und der Qualität der Übersetzungen. Die Teilnehmenden mit der dominanten Intuitionsdimension haben nämlich die Teilnehmenden mit der dominanten Empfindungsdimension an Leistung übertroffen. An der Forschung haben zehn empfindende Übersetzende teilgenommen und fünf von ihnen erhielten die niedrigste Bewertung. Schließlich betont die Autorin jedoch, dass vorsichtig mit der Dateninterpretation geboten ist – genauer gesagt sollte sie nicht präskriptiv betrachtet werden und erklärt, dass „natürlich auch andere Variablen eine Rolle spielen (Erfahrung, Wissen, Zeitaufwand für die Aufgabe)“ (ebd.: 186).

4.2. Karimnia & Mahjubi (2013)

Karimnia und Mahjubi erforschten die Beziehung zwischen den Persönlichkeitstypen von Studierenden der Translatologie und der Qualität ihrer Übersetzungen aus dem Englischen ins Persische. An der Forschung haben 35 Studierende teilgenommen und ihre Aufgabe beinhaltete, eine Werbung, einen wissenschaftlichen Text und einen narrativen Text zu übersetzen. Die Methodologie umfasste Fragebögen, den MBTI-Test und ANOVA (vgl. Karimnia Mahjubi 2013: 37). Der Forschung zufolge sind Intuition gegenüber Empfindung die einzige Dichotomie, bei der ein erkennbarer Unterschied besteht, bzw. die intuitiven

Teilnehmenden waren erfolgreicher bei der Anfertigung einer guten Übersetzung des narrativen Texts als die empfindenden Teilnehmenden (vgl. Karimnia Mahjubi 2013: 37).

4.3. Shaki & Khoshsaligheh (2017)

Shaki und Khoshsaligheh beschäftigen sich auch mit Persönlichkeitstypen und der Übersetzungsqualität. Sie führten eine Forschung durch, um zu untersuchen, wie die Persönlichkeitstypen iranischer Übersetzungsstudierenden mit der Übersetzungsqualität eines expressiven, appellativen und informativen Texts aus dem Englischen ins Persische zusammenhängen. Das Ziel der Forschung war, zu identifizieren, welche Persönlichkeitstypen für die Übersetzung der drei Textsorten jeweils vorteilhafter sind. Die Methodologie umfasste den MBTI-Persönlichkeitstest, Fragebögen und die Bewertung der Qualität der Übersetzungen (TQA) (Shaki und Khoshsaligheh 2017: 122). Die Ergebnisse zeigten, dass der Persönlichkeitstyp der Teilnehmenden für die Übersetzungsqualität aller Textsorten relevant ist und die Teilnehmenden mit der intuitiven und denkenden Dimension den expressiven Text wesentlich besser übersetzt haben als die empfindenden Teilnehmenden, während die Teilnehmenden mit der intuitiven, fühlenden und denkenden Dimension bei der Übersetzung des appellativen Textes erfolgreicher waren als die empfindenden Teilnehmenden (vgl. ebd.).

4.4. Al Ismail (2020 und 2022)

Al Ismail setzte sich mit der Auswirkung der Variation von Persönlichkeitstypen auf die Übersetzungsqualität auseinander. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen zwei Hypothesen. Der Autor schlägt vor, dass introvertierte Übersetzende mehr Geduld als extravertierte Übersetzende zeigen und auch, dass extravertierte Übersetzende aufgrund ihrer hohen aufgabenbezogenen Langeweile weniger Zeit mit der Fertigstellung ihrer Übersetzung verbringen (vgl. Al Ismail 2020: 49). In seiner Forschung haben 48 Teilnehmende einen informativen, einen expressiven und einen operativen Text aus dem Englischen ins Arabische übersetzt. Für die Bewertung der Übersetzung wurde die von der American Translators Association entwickelte Rubrik verwendet und dafür engagierte der Autor professionelle Übersetzende mit Erfahrung (vgl. ebd.: 49-50). Da in dieser Arbeit der Fokus auf der Dichotomie Empfindung - Intuition liegt, ist hier nur zu nennen, dass aus den Ergebnissen der Forschung beide Hypothesen bestätigt werden können. An dieser Stelle geht eine andere

Tatsache aus den Resultaten hervor: Die intuitiven Teilnehmenden haben alle anderen Typen bei der Übersetzung aller Texte übertroffen (vgl. Al Ismail 2020: 60).

Nach dieser Forschung hat Al Ismail die Übersetzungsleistung bei Personen mit der dominanten intuitiven bzw. empfindenden Dimension untersucht. Im Zusammenhang mit den bisherigen Forschungen versuchte er, Beweise zu finden, dass Personen mit der dominanten Empfindungsdimension schlechte Übersetzende sind, wenn mit dominanten Intuitiven verglichen. Die Methodologie umfasste erneut den MBTI-Test und die ATA-Rubrik. An der Forschung haben 44 Teilnehmende teilgenommen und die Aufgabe war, einen informativen und einen expressiven Text aus dem Englischen ins Arabische zu übersetzen (vgl. Al Ismail 2022: 834). Bei der Bewertung der Übersetzungen wurden die Fehler auf verschiedenen Ebenen gesucht: Fehler bei der Bedeutungsübertragung auf Wort- und Satzebene wie z. B. Auslassen oder Hinzufügen von Informationen, andere Fehler bei der Bedeutungsübertragung wie Doppeldeutigkeit, Missverständnis des Ausgangstextes oder Fehler bei Schreibfähigkeit (ebd.: 835). So hat er etwa für den ersten Text festgestellt, dass die Empfindungstypen die höchste durchschnittliche Fehlerquote hinsichtlich der Missverständnisse des Ausgangstextes bei der Übersetzung erhielten. Die intuitiven Teilnehmenden dagegen hatten weniger als die Hälfte der Fehlerquote der Teilnehmenden mit der dominanten Empfindungsdimension (vgl. ebd.: 844). Im letzten Kapitel gelangt der Autor zu dem Schluss, dass den Personen mit der dominanten Empfindungsdimension „die wesentlichen Fähigkeiten fehlen, um die Übersetzung kohärent und zusammenhängend zu fertigen“ (ebd.: 846).

5. Hypothesen und Methodologie

Das Hauptziel dieser Arbeit ist, zu untersuchen, ob es eine Verbindung zwischen Persönlichkeit und Qualität der Übersetzung gibt. Im Rahmen dieser Forschung liegt der Fokus auf der Dichotomie Intuition-Empfindung. Wie bereits in Kapitel 3 erörtert, scheint diese Dichotomie als besonders wichtig in Bezug auf die Qualität der Übersetzung zu sein. Aus dieser Zielsetzung ergeben sich die folgenden Hypothesen für die Forschung:

1. Personen mit der dominanten Intuitionsdimension fertigen bessere Übersetzungen als Personen mit der dominanten Empfindungsdimension an.
2. Personen mit der dominanten Intuitionsdimension fertigen kreativere Übersetzungen als Personen mit der dominanten Empfindungsdimension an.
3. Personen mit der dominanten Empfindungsdimension legen mehr Fokus auf Genauigkeit beim Übersetzen als Personen mit der dominanten Intuitionsdimension.

Um die erste Hypothese testen zu können, ist es erforderlich, die gewünschte Persönlichkeitsdimension von Versuchspersonen feststellen und Übersetzungen benoten zu können. Für die Feststellung der Persönlichkeitsdimensionen der Versuchspersonen wird der Online-MBTI-Test benutzt und mithilfe des Bewertungsbogens von Hubscher-Davidson (2007: 369) werden die von den Studierenden angefertigten Übersetzungen bewertet. Das Prinzip der Durchführung des Persönlichkeitstest sowie die Bewertung der Übersetzungen werden im nächsten Kapitel ausführlich erklärt.

Um die zweite Hypothese zu überprüfen, ist es erforderlich, die Kreativität der Versuchspersonen beim Übersetzen zu evaluieren. Die Kreativität bezieht sich üblicherweise auf die Fähigkeit einer Person, neue oder einzigartige Ideen, Innovationen oder etwas Künstlerisches zu entwickeln (vgl. Zhang 2023: 248). Im Kontext dieser Arbeit werden diese Aspekte mithilfe von zwei Kategorien aus dem Bewertungsbogen untersucht, nämlich der kulturellen Merkmale und bildhaften Sprache. Meines Erachtens ist hier der meiste Raum für Kreativität und Originalität gegeben. Aus diesem Grund werden nur diese zwei Kategorien in Betracht gezogen. Des Weiteren ist es wichtig, die Rolle der Subjektivität zu betonen. Wie Hubscher-Davidson (vgl. 2007: 186) meint, wird die Bewertung dessen, was kreativ ist, immer eine Frage der persönlichen Meinung sein. So kann es vorkommen, dass sich die Meinungen unterscheiden. Diese Problematik beschreibt sie folgenderweise:

The researcher or reader can have a feeling, an intuition that one translation is more creative, for example, than another but this judgement cannot always be adequately justified. What may seem original or unusual to one person may not to another. Different viewpoints and different subjective judgements hinder and confuse the issue of creativity and other features found in translations. (Hubscher-Davidson 2007: 186)

Aus diesem Zitat kann der Schluss gezogen werden, dass subjektive Beurteilungen die Bewertung von Kreativität und anderen Merkmalen von Übersetzungen erschweren und es keinen endgültigen oder allgemein akzeptierten Standard für die Bestimmung der Kreativität gibt.

Für die Überprüfung der dritten Hypothese werden in dieser Arbeit die zwei folgenden Kategorien analysiert: der Wortschatz und die Grammatik. Beim Wortschatz könnten sich empfindende Personen mehr auf die treue Wiedergabe des AT-Vokabulars fokussieren als intuitive Personen. In Bezug auf die Grammatik wird getestet, ob Personen mit der dominanten Empfindungsdimension mehr Wert auf die korrekte Grammatik legen als intuitive Personen.

5.1. Versuchspersonen

Die Forschung fand im Juni 2023 statt. Alle sechs Versuchspersonen haben Kroatisch als ihre Muttersprache, und sie haben entweder ihr Studium vor Kurzem abgeschlossen oder befinden sich im ersten oder zweiten Studienjahr der deutschen Sprache und Literatur, Studienrichtung Übersetzen an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Osijek. Die Versuchspersonen, die ihr Studium beendet haben, haben anderthalb bis zwei Monate Berufserfahrung, die sie im Rahmen ihres Praktikums gesammelt haben. Die Versuchspersonen, die im ersten oder zweiten Studienjahr sind, haben keine Berufserfahrung. Die Mehrheit (67 %) hat bereits ihre erste Berufserfahrung gesammelt, jedoch nur in Dauer von anderthalb bis zwei Monaten.

Das Alter der Versuchspersonen liegt zwischen 22 und 27 Jahren und von insgesamt sechs sind zwei von ihnen männlich und vier weiblich.

5.2. Text und Ablauf der Forschung

Für die Zwecke dieser Forschung wurde ein literarischer Text aus dem Roman *Liebweis* der zeitgenössischen österreichischen Autorin Irene Diwiak benutzt. Der Roman ist im Jahr 2017 veröffentlicht worden. Die Geschichte handelt von einem Musikexperten, Christoph Wagenrad, der sich in eine junge Frau namens Gisela verliebt. Sie ist musikalisch unbegabt, aber durch Erpressungen von Christoph gelingt es ihr, am Konservatorium aufgenommen zu werden.³ Da es sich nicht um einen lyrischen Text handelt, ist der gewählte Ausschnitt sehr gut verständlich, obwohl es ein literarischer Text ist. Der Ausschnitt beinhaltet viele bildhafte Phrasen und Sätze sowie zahlreiche Adjektive, jedoch kein Dialekt oder Fachwörter.

Die Aufgabe bestand darin, den Ausschnitt mit 334 Wörtern aus dem Deutschen ins Kroatische zu übersetzen. Die Durchführung der Forschung erfolgte per E-Mail, indem die Studierenden die Aufgabe und eine kurze Anweisung in digitaler Form erhielten. Ihnen wurde eine Frist für die Erledigung der Aufgabe gegeben, die zehn Tage betrug. Die Versuchspersonen wurden darauf hingewiesen, dass sie bei der Übersetzung die kulturellen Besonderheiten, Stilmittel sowie Grammatik und Wortschatz des Ausgangstextes berücksichtigen sollen. Außerdem könnten sie als Übersetzungshilfe Wörterbücher, Datenbanken und andere Hilfsmittel benutzen. Nachdem sie die Aufgabe beenden würden,

³ <https://www.perlentaucher.de/buch/irene-diwiak/liebweis.html> abgerufen am 09.09.2023

sollten sie die Website <https://www.humanmetrics.com/personality> besuchen und den Persönlichkeitstest absolvieren. Das Testergebnis sollten sie am Ende ihrer Aufgabe hinzuschreiben. Ihre Übersetzungen sendeten die Versuchspersonen per E-Mail zurück.

5.3. Bewertung der Übersetzungen

Der im vorigen Kapitel genannte Bogen für die Bewertung der Übersetzungen wurde von Hubscher-Davidson (2007: 369) übernommen, jedoch mit einer Veränderung. Der ursprüngliche Bogen beinhaltete sieben Kategorien, aber da die Kategorie, die sich auf Idiomen fokussiert, für diese Forschung nicht geeignet ist, wurde sie dementsprechend ausgelassen. Aus diesem Grund enthält der Bogen die folgenden sechs Kategorien:

1. Stilistische Mittel - bezieht sich auf alle vorhandenen stilistischen Mittel (Personifikation, Depersonifikation, Parenthese)

2. Wortschatz - bezieht sich auf die Auswahl der Wörter in der Zielsprache im Kontext des Ausgangstextes, d. h. es ist wichtig, wie Verben, Adjektive, Substantive usw. übersetzt sind

3. Grammatik - bezieht sich auf grammatische Elemente: Zeitformen, Syntax und Wortreihenfolge

4. Kulturelle Merkmale – bezieht sich darauf, ob und wie die im Text enthaltenen kulturellen Elemente in der ZS vermittelt wurden

5. Bildhafte Sprache – bezieht sich auf die Tatsache, wie ausreichend bildhaft die Phrasen und Sätze übersetzt sind

6. Kohärenz der gesamten Übersetzung – bezieht sich auf die Kohärenz des gesamten Textes, d. h. ob die Sätze kohärent verbunden sind und der Text seine Funktion erfüllt.

Die Bewertung erfolgt nach dem kroatischen Notenprinzip von 1 bis 5, wobei 1 als ungenügend und 5 als ausgezeichnet zu verstehen ist. Jede Kategorie wird getrennt bewertet, wodurch für jede Übersetzung sechs Noten vergeben werden. Zusätzlich sollte die Übersetzung hinsichtlich der Qualität mit einer Gesamtnote in Form von Punkten von 0 bis 100 bewertet werden.

6. Ergebnisse

Der Begriff „Ergebnisse“ bezieht sich hier auf die MBTI-Testergebnisse, die Gesamtergebnisse aus dem Bewertungsbogen und die Ergebnisse der Bewertungen von Kreativität und Genauigkeit. Diese Ergebnisse werden in der Reihenfolge angezeigt, in der sie aufgelistet sind.

6.1. Ergebnisse des MBTI-Tests der Versuchspersonen

Um eine klare und übersichtliche Darstellung zu bieten, sind die MBTI-Testergebnisse der Versuchspersonen in der folgenden Tabelle wiedergegeben:

Tabelle 2: MBTI-Testergebnisse

VP	Testergebnis	Persönlichkeitsdimension			
VP 1	ISTJ	Introversion	Empfindung	Denken	Urteilen
VP 2	INFJ	Introversion	Intuition	Fühlen	Urteilen
VP 3	INTP	Introversion	Intuition	Denken	Wahrnehmen
VP 4	INFP	Introversion	Intuition	Fühlen	Wahrnehmen
VP 5	ISFJ	Introversion	Empfindung	Fühlen	Urteilen
VP 6	ESFJ	Extraversion	Empfindung	Fühlen	Urteilen

Anhand der Tabelle lässt sich erkennen, dass unter den Versuchspersonen die beiden Persönlichkeitsdimensionen gleichermaßen vertreten sind, d. h. es gibt drei Personen, bei denen Empfindung, sowie drei Personen, bei denen Intuition überwiegt. Es ist auch nennenswert, dass alle Versuchspersonen außer Versuchsperson 6 (VP 6) eine introvertierte Persönlichkeit haben. Außerdem ist kein Persönlichkeitstyp zweimal gegeben, jede Versuchsperson hat eine unterschiedliche Kombination von Persönlichkeitsdimensionen. Jeder dieser festgestellten Persönlichkeitstypen wird in der Tabelle 3 genauer beschrieben.

Diese Beschreibungen wurden aus der *MBTI-Anleitung zum Verstehen Ihres Persönlichkeitstyps* übernommen.

Tabelle 3: Charaktereigenschaften nach Myers (1998: 13-28)

ISTJ - steht für Introversion, Empfindung, Denken und Urteilen.	INFJ - steht für Introversion, Intuition, Fühlen und Urteilen.
Charaktereigenschaften: Erfolg durch Gründlichkeit und Verlässlichkeit, praktisch, sachlich, realistisch und verantwortungsbewusst. Sie entscheiden logisch, was zu tun ist, und arbeiten stetig darauf hin, ohne Rücksicht auf Ablenkungen. Sie haben Freude daran, alles zu ordnen und zu organisieren - ihre Arbeit, ihr Zuhause, ihr Leben. Sie legen Wert auf Traditionen und Loyalität. Sie haben ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und arbeiten mit ständiger Energie, um die eingegangenen Verpflichtungen pünktlich zu erfüllen.	Charaktereigenschaften: gewissenhaft und ihren festen Werten verpflichtet, organisiert und entschlossen bei der Umsetzung ihrer Vision, kreativ, visionär, konzeptionell, idealistisch. Haben die Gabe, komplexe Zusammenhänge intuitiv zu verstehen. Sie haben Vertrauen in ihre Erkenntnisse und sind loyal gegenüber Menschen und Institutionen, die ihre Werte verkörpern, haben aber wenig Interesse an denen, die das nicht tun. INFJ-Personen legen kaum Fokus auf Details, es sei denn, sie passen zu ihrer inneren Vision, sie wollen einen Sinn in ihrer Arbeit.
INTP - steht für Introversion, Intuition, Denken und Wahrnehmen	INFP - steht für Introversion, Intuition, Fühlen und Wahrnehmen
Charaktereigenschaften: geistig schnell, scharfsinnig, logisch. Sie versuchen, logische Erklärungen für alles zu entwickeln, was sie interessiert. Theoretisch und abstrakt - haben die ungewöhnliche Fähigkeit, sich tiefgreifend auf die Lösung von Problemen in ihrem Interessengebiet zu konzentrieren. Skeptisch und immer analytisch. INTP beste Arbeit kann entstehen, wenn sie unabhängig an einem Problem arbeiten dürfen, dessen Lösung einen Ansatz erfordert, der der vorherrschenden Weisheit oder dem Wissen zuwiderläuft. Sie sehen Möglichkeiten und Zusammenhänge jenseits des Vorhandenen und	Charaktereigenschaften: neugierig, sieht schnell Möglichkeiten, ist anpassungsfähig und flexibel. Sie möchten an einer Arbeit beteiligt sein, die sowohl zu ihrem eigenen Wachstum und ihrer inneren Entwicklung als auch zu dem anderen Menschen beiträgt. Sie sind oft kreativ und haben eine weitreichende Vision. Sie neigen dazu, in Energieschüben zu arbeiten und sind zu großer Konzentration und Leistung fähig, wenn sie sich voll auf ein Projekt einlassen. Sie empfinden Strukturen und Regeln als einschränkend und ziehen es vor, selbständig zu arbeiten.

Offensichtlichen. Sie sind neugierig und suchen nach Wissen um seiner selbst willen.

ISFJ - steht für Introversion, Empfindung, Fühlen und Urteilen

Charaktereigenschaften: verantwortungsbewusst und gewissenhaft, praktisch und realistisch, konkret und spezifisch. Haben einen realistischen und praktischen Respekt vor Fakten. Engagiert und beständig bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen. Gründlich, sorgfältig und präzise. Sie bemühen sich um ein geordnetes und harmonisches Umfeld am Arbeitsplatz und zu Hause.

ESFJ - steht für Introversion, Empfindung, Fühlen und Urteilen

Charaktereigenschaften: kooperativ, taktvoll, realistisch, entscheidungsfreudig, konsequent, arbeitet mit Entschlossenheit daran, sie zu etablieren. Loyal, zieht auch in kleinen Angelegenheiten durch. Sie konzentrieren sich auf die Gegenwart und stützen ihre Entscheidungen auf Erfahrungen und Fakten. Sie mögen Abwechslung, passen sich gut an Routine an und mögen keine Arbeit, die die Beherrschung abstrakter Ideen oder unpersönliche Analysen erfordert.

6.2. Gesamtergebnisse aus dem Bewertungsbogen der Übersetzungen

Die Gesamtergebnisse der Bewertungen der Übersetzungen sind in der nächsten Tabelle zu sehen:

Tabelle 4: Gesamte Bewertung für die Übersetzungen

Kriterium/ Versuchs- person	Stilistische Mittel	Wortschatz	Grammatik	Kulturelle Merkmale	Bildhafte Sprache	Kohärenz	Gesamt- note
VP 1	3	4	4	5	4	4	80
VP 2	3	3	3	2	2	3	55
VP 3	4	4	5	4	5	4	90
VP 4	3	3	3	3	3	3	60
VP 5	4	3	4	3	4	4	70
VP 6	4	4	3	3	4	4	75

Durch die Betrachtung der Tabelle ist zu erkennen, dass die beste Gesamtnote Versuchsperson 3 (VP 3) mit 90 Punkten erreicht hat, während die schlechteste Übersetzung von Versuchspersonen (VP 2) mit 55 Punkten angefertigt wurde. In Anbetracht der Tatsache, dass relativ wenige Personen an der Studie teilgenommen haben, wird jede Übersetzung einzeln und detailliert analysiert.

6.2.1. Übersetzung der Versuchsperson 1 (Empfindung)

VP 1 erreicht insgesamt 80 Punkte für ihre Übersetzung und hat damit die zweitbeste Übersetzung von allen Teilnehmenden. Die einzelnen Noten, mit denen die Kategorien bewertet wurden, sind ebenfalls sehr gut. Nur die Kategorie stilistische Mittel wird mit der Note 3 bewertet und dies ist die niedrigste Note für VP 1. Die übrigen Kategorien, nämlich Wortschatz, Grammatik, bildhafte Sprache und Kohärenz, werden mit der Note 4 bewertet, während VP 1 für kulturelle Merkmale sogar die Note 5 erhält. Generell gesehen erfüllt die Übersetzung ihre Funktion und vermittelt den Inhalt des Ausgangstextes sehr gut. Die Lesenden können den übersetzten Text ohne Probleme verstehen. Es gibt jedoch einige kleinere Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten, so übersetzt VP 1 z. B. das Verb „verarbeiten“ mit dem Verb „preobrađuje“. Im Kroatischen wird normalerweise entweder „obrađivati“ oder „prerađivati“ gesagt. Ein weiteres ähnliches Beispiel ist das Verb „stehenbleiben“, in der Bedeutung „der Zug bleibt stehen“, das mit „zaostajao“ statt „stajao“ oder „zaustavlja“ übersetzt wird. VP 1 vermittelt den Eindruck, dass sie beim Übersetzen nicht vollständig konzentriert war oder die Übersetzung zu schnell angefertigt hat, sodass sie auf kleine Details nicht geachtet hat. So ist Folgendes festgestellt worden:

- Im ZT sind zwei verschiedene Übersetzungen für die Einwohner des Dorfes, einmal „Liebwieseri“ und das andere Mal „Liebwiešani“, zu finden.
- „Köcks Reise“ ist im ZT mit „na Köcksovom putu“ statt „na Köckovom putu“ übersetzt.
- Das Enklitikon „je“ steht im ZT an der falschen Stelle: „Na Köcksovom putu prema Liebwiesu je bilo...“ statt „Na Köcksovom putu prema Liebwiesu bilo je...“ oder „Na Köcksovom je putu prema Liebwiesu bilo...“.
- VP 1 hat in einem Satz den Sinn komplett verändert (AT: „Immer wieder wurde Köck durch das Ruckeln und Pfeifen aus seinen Gedanken gerissen“, ZT: „Köcka je redovito prekidalo podrhtavanje i zviždanje njegovih misli“).

Diese Fehler erfolgte meiner Meinung nach nur aus Unvorsichtigkeit. Das ist am besten im letzten Beispiel zu bemerken. VP 1 hat vermutlich nur vergessen, die Präposition „iz“ vor „njegovih misli“ zu schreiben und somit wurde der Sinn komplett verändert. Es kann aber auch sein, dass die Person den Satz nicht richtig verstanden hat. Alles in allem kann die Aussage getroffen werden, dass diese Übersetzung eine sehr gute Übersetzung ist und die Person sich darum bemüht hat, die Authentizität des Ausgangstextes zu bewahren.

6.2.2. Übersetzung der Versuchsperson 2 (Intuition)

Diese Übersetzung erhält im Vergleich zu anderen Übersetzungen mit 55 Punkten die geringste Punktzahl. Die einzelnen Noten sind den Punkten entsprechend auch befriedigend. Für die Kategorien stilistische Mittel, Wortschatz, Grammatik und Kohärenz bekommt VP 2 die Note 3, während sie für die übrigen Kategorien, nämlich kulturelle Merkmale und bildhafte Sprache, die Note 2 erhält. Die Übersetzung ist größtenteils korrekt übersetzt und die Lesenden können sie gut verstehen. Allerdings ist VP 2 bei dem Übersetzen stark an das Original gebunden und hält sich unbedingt treu an den Ausgangstext. Diese Strategie stellt sich an einigen Stellen als nicht so gut heraus, da dadurch der Sinn verloren gegangen ist. Um dies zu verdeutlichen, werden hier drei Beispiele genannt:

- Ungefähr in der Mitte des Ausgangstextes wird die Bezeichnung „Kuhdorf“ genannt, die VP 2 als „jedino selo s kravama“ übersetzt, was nicht der kroatischen Bezeichnung entspricht. Im Kroatischen wird üblicherweise „selendra“, „zabit“ oder „zaselak“ gesagt. Den Lesenden werden wahrscheinlich nicht vollständig klar, was hierunter gemeint ist.
- Weiterhin ist ein Satz zu nennen, der auch bei der Übersetzung von VP 1 erwähnt wurde (AT: „immer wieder wurde Köck durch das Ruckeln und Pfeifen aus seinen Gedanken gerissen“), welchen VP 2 im ZT wie folgt übersetzt: „ponovo i ponovo su Köcksa“. Erstens ist diese Wiederholung stilistisch nicht die beste Lösung, besonders für einen literarischen Text. Zweitens hat VP 2 auch den Namen „Köck“ in der Übersetzung falsch geschrieben, viermal als „Köks“ und einmal als „Köcks“, obwohl „Köck“ der richtige Name ist.
- Zudem ist eine Veränderung des Sinns in der Übersetzung zu finden. Am Anfang des AT wird eine kleine prachtlose Kirche erwähnt und dies lautet im ZT „male veličanstvene crkve“. Diese Übersetzung ist das Gegenteil von dem, was im AT steht.

Im Allgemeinen könnte die Übersetzung viel besser sein, wenn sich VP 2 mehr an den Geist der Zielsprache und die Anpassung des Zieltextes konzentriert hätte. Natürlich kann es auch sein, dass literarische Übersetzung nicht zu den Stärken von VP 2 zählen oder sie einfach nicht ausreichend motiviert war, diese Übersetzung zu gestalten.

6.2.3. Übersetzung der Versuchsperson 3 (Intuition)

Die Übersetzung von VP 3 erreicht 90 Punkte als Gesamtnote und ist im Vergleich zu den anderen Übersetzungen die beste Übersetzung. Die einzelnen Noten sind auch sehr gut. Die Kategorien stilistische Mittel, Wortschatz, kulturelle Merkmale und Kohärenz werden mit der Note 4 bewertet und für die Grammatik und bildhafte Sprache wurde VP 3 die Note 5 vergeben. Die Übersetzung liest sich flüssig und ist sehr kohärent. Die meisten Phrasen und Sätze sind an den Geist der kroatischen Sprache angepasst. Hierzu einige Beispiele:

- Die AT-Phrase „offizielle Papiere“ wird im ZT als „službeni spisi“ übersetzt. Das gewählte „službeni spisi“ fügt sich gut in diesem Kontext.
- Der AT-Satz „sodass er eher durch das Land stotterte, als dass er wirklich fuhr“ wird im ZT als „stoga se vlak vukao kroz krajolik umjesto da se zapravo kretao“ übersetzt. Bei dieser Übersetzung vermittelt VP 3 im ZT sehr gut die Idee, dass der Zug langsam und zögerlich vorankommt.
- Die AT-Bezeichnung „Kuhdorf“ wird im ZT als „zaselak“ übersetzt.
- Die AT-Phrase „breitschultrige Bauersfrauen“ wird im ZT als „jedre žene farmera“ übersetzt. Mit dem Adjektiv „jedre“ gelingt es VP 3, die Vorstellung von kräftigen Frauen ins ZS zu übertragen.
- Die AT-Phrase „die Hand lesen lassen“ wird im ZT als „gataju s dlana“ übersetzt und diese Übersetzung ist gut bzw. passt zum Kontext, da der Zigeunerjahrmarkt bereits erwähnt wurde.

Diese Übersetzungen sind gut, weil sie die Bedeutung und den Stil des AT erfolgreich in die ZS übertragen. Außerdem hat die gesamte Übersetzung keine grammatikalischen Fehler oder Veränderungen des Sinns in Bezug auf den Ausgangstext. Aus diesem Grund hat VP 3 die beste Gesamtnote erhalten. Eine Phrase fällt jedoch ins Auge bzw. weicht von dem Geist der kroatischen Sprache ab und dies ist die Übersetzung „putovanje u Liebweis sadržavalo je poteškoće“. Der AT lautet „Reise nach Liebwies barg einige Schwierigkeiten“ und meiner Meinung nach könnte diese Übersetzung einfach „putovanje je donijelo poteškoće“ lauten. Allerdings ist das nur eine Kleinigkeit, die den Gesamteindruck nicht beeinflusst.

6.2.4. Übersetzung der Versuchsperson 4 (Intuition)

Die Übersetzung, die VP 4 gestaltet hat, erhält 60 Punkte als Gesamtnote und alle Kategorien werden mit der Note 3 bewertet. Im Grunde genommen fertigt VP 4 eine gute Übersetzung an und die Lesenden können sie ohne Probleme verstehen. Größtenteils hat sich diese Person bemüht, die Authentizität des Textes beizubehalten und die Sätze an die kroatische Sprache anzupassen. Ein Beispiel dafür ist der folgende AT-Satz: „Immer wieder wurde Köck durch das Ruckeln und Pfeifen aus seinen Gedanken gerissen.“, der im ZT als „Köcka su drmanje i zviždanje više puta trgnuli iz misli.“ übersetzt wird. Diese Übersetzung klingt einfach gut, weil sie an den Geist der Zielsprache angepasst ist, obwohl das Possessivpronomen „njegovih“ ausgelassen wurde. An manchen Stellen könnte die Übersetzung verbessert werden wie z. B. der erste Satz im AT, der lautet: „Im Jahre 1924 herrschte in Liebwies noch ein früheres Jahrhundert“. Der ZT „Godine 1924. Liebwies je još uvijek bio u prošlom stoljeću“. Im AT steht also das Verb „herrschen“ und nicht „sein“ bzw. „war“. Dieses „herrschen“ ist äußerst wichtig in diesem Kontext, weil es auf die Regierung des Kaisers Wilhelm II. hindeutet und deswegen sollte es nicht verändert werden. Weitere Verbesserungsvorschläge wären folgende:

- Im AT-Satz „Kein Mann hatte das Dorf zum Kriegsdienst verlassen müssen“ wird Mann im ZT als „čovjek“ übersetzt, wobei „muškarac“ richtig ist.
- „Kuhdorf“ im AT sollte nicht im ZT als „selo bez ičega“, sondern als „selendra“ oder „zabit“ übersetzt werden, weil dies der abwertenden AT-Bezeichnung entspricht.
- „Bei jeder Halt“ im AT sollte im ZT als „na svakoj stanici“ und nicht als „kod svakog stajanja“ übersetzt werden.

Es soll auch erwähnt werden, dass VP 4 in einem Satz den Sinn verändert hat. In diesem Satz wird beschrieben, wie Passagiere an jeder Station heraus- und hereinströmten und in der Übersetzung wird dies zweimal als „izlazio“ übersetzt, wobei es „izlazio“ und „ulazio“ heißen sollte. Dieser Fehler ist vermutlich aus Unvorsichtigkeit gemacht worden. Zusammengefasst ist die Übersetzung von VP 4 gut und verständlich, enthält jedoch stilistische Fehler und Sinnfehler.

6.2.5. Übersetzung der Versuchsperson 5 (Empfindung)

VP 5 erhält eine Gesamtnote von 70 Punkten. Die Kategorien stilistische Mittel, Grammatik, bildhafte Sprache und Kohärenz werden mit der Note 4 bewertet, während Wortschatz und kulturelle Merkmale die Note 3 erhalten. Die Übersetzung ist den Lesenden gut verständlich und der Text erfüllt seine Funktion. Wie VP 4 übersetzt auch VP 5 das Verb „herrschte“ nicht als „vladalo“, was für diesen Kontext notwendig ist. Außerdem fügt sie „selo“ vor Liebwies hinzu. Mit diesen zwei Übersetzungen wird am Anfang eine neue Atmosphäre geschaffen. Weiterhin wird der AT-Satz „In den offiziellen Papieren existierte Liebwies überhaupt nicht“ im ZT als „Liebwies uopće nije postojao u službenim novinama“ übersetzt. Obwohl diese Übersetzung nicht falsch ist, klingt die Phrase „službene novine“ zu sachlich für einen literarischen Kontext. Es gibt noch einige Übersetzungen, die nicht angemessen sind, wie z. B.:

- Die AT-Phrase „aus seinen Gedanken gerissen“ lautet im ZT „otrgli iz misli“, wobei auf Kroatisch „trgli iz misli“ üblich ist.
- Die AT-Phrase „einstudiertes Schauspiel“ lautet im ZT „uvježbani spektakl“ statt „uvježbana predstava“.

Diese Übersetzung hat das Potenzial, ausgezeichnet zu sein, weil keine großen Fehler zu erkennen sind. Aus diesem Grund erhält VP 5 auch eine sehr gute Gesamtnote.

6.2.6. Übersetzung der Versuchsperson 6 (Empfindung)

VP 6 erhält eine Gesamtnote von 75 Punkten für ihre Übersetzung und somit liegt diese Übersetzung im Mittelfeld, wenn sie mit den anderen Übersetzungen verglichen wird (siehe Tabelle 4). Die einzelnen Noten für die Kategorien sind: 4 für stilistische Mittel, Wortschatz, bildhafte Sprache und Kohärenz, 3 für Grammatik und kulturelle Merkmale. Diese Übersetzung ist besonders. An manchen Stellen übersetzt VP 6 sehr gut und findet sogar die besten Lösungen für einige problematische Stellen. Alle VPs übersetzen z. B. „Kriegsdienst“ als „vojna služba“ außer VP 6, die das als „otići u rat“ übersetzt. Ein weiteres Beispiel ist die Übersetzung dieses AT-Satzes: „sodass er eher durch das Land stotterte, als dass er wirklich fuhr“, der im ZT so lautet: „pa je tako više zastajkivao putem nego se zapravo kretao“. VP 6 war entschlossen, sich von dem Ausgangstext zu entfernen und in den

genannten Beispielen funktioniert das sehr gut, aber an anderen Stellen ist das eher unangemessen. So lautet etwa die Übersetzung:

- des AT-Begriffs „Bauernbetriebes“ im ZT „seoski pogon“,
- der Phrase „viel Leid erspart“ im ZT „sačuvani od patnje“,
- des AT-Begriffs „Kuhdorf“ im ZT „pripizdina“.

Es könnte behauptet werden, diese Beispiele seien sehr gute Übersetzungen und dass sie an Durchschnittsmenschen bzw. Lesenden angepasst sind. Meiner Meinung nach sind diese Übersetzungen ein Stück zu weit vom Ausgangstext entfernt. Ein weiterer Grund für die nicht so hohe Bewertung sind Wiederholungen, grammatikalische Fehler und Hinzufügung von Elementen. Jedoch besitzt diese Übersetzung auch das Potenzial, hervorragend zu sein, weil VP 6 den Mut hatte, sich vom Ausgangstext zu entfernen.

6.3. Ergebnisse der Bewertungen der Kreativität

Wie bereits in Kapitel 4 angedeutet, wurde die Kreativität anhand der Kategorien kulturelle Merkmale und bildhafte Sprache bewertet. Die Ergebnisse von allen Versuchspersonen sind in der folgenden Tabelle zu sehen:

Tabelle 5: Bewertung der Kreativität der Übersetzungen

Versuchs- person	Kulturelle Merkmale	Bildhafte Sprache	Notendurchschnitt	Persönlichkeits- dimension
VP 1	5	4	4,5	Empfindung
VP 2	2	2	2	Intuition
VP 3	4	5	4,5	Intuition
VP 4	3	3	3	Intuition
VP 5	3	4	3,5	Empfindung
VP 6	3	4	3,5	Empfindung

Aus der Tabelle geht hervor, dass VP 1 und VP 3 mit der Note 4,5 die beste Bewertung für Kreativität erhalten haben. Den zweiten Platz teilen VP 5 und VP 6 mit der Note 3,5. VP 4 wird mit der Note 3 für ihre Kreativität bewertet und VP 2 erhält die Note 2.

VP 1 ist bestrebt, kreativ und gleichzeitig treu dem Ausgangstext zu sein. So übersetzt sie den AT-Begriff „Bauernbetriebe“ im ZT als „poljoprivredna gospodarstva“. Als nächstes Beispiel sollte der AT- Begriff „Zigeunerjahrmarkt“ erwähnt werden, die VP 1 als „ciganski kirvaj“ übersetzt hat. Diese Übersetzung ist auf jeden Fall kreativ und an die Zielkultur angepasst. Anhand dieser Übersetzungen ermöglicht VP 1, dass sich die Lesenden bildhafte Vorstellungen ausmalen.

Die Übersetzung von VP 2 ist eine wörtliche Übersetzung und daher auch weniger kreativ. Diese wörtlichen Übersetzungen führten zu unnatürlichen Formulierungen wie z. B. „dijelio je vagon vlaka“ oder „kao da se vozi putničkom tvornicom“. Da die Übersetzung nicht völlig an die Zielsprache angepasst wird, erhält VP 2 die Note 2.

VP 3 hat viele kreative Lösungen beim Übersetzen gefunden. Dadurch fertigt sie eine flüssige Übersetzung an, die an die Zielsprache und Kultur angepasst ist. Die Lesenden können ohne Probleme bildliche Darstellungen schaffen. Außerdem bleiben der Ton und die Atmosphäre des Ausgangstextes auch im Zieltext erhalten.

Die Übersetzung, die VP 4 angefertigt hat, ist dem Original treu und weniger kreativ als die anderen Übersetzungen. VP 4 bleibt auf der sicheren Seite und entfernt sich kaum vom Ausgangstext und der Kultur. Die Übersetzung an sich ist gut, aber Anzeichen von Kreativität sind hier schwer zu finden.

VP 5 strebt beim Übersetzen danach, kreativ zu sein. Das ist an den ZT-Begriffen wie etwa „službene novine“, „periferija“ und „spektakl“ zu bemerken. Ein weiteres Beispiel ist am Ende der Übersetzung zu finden. Im AT steht: „teilte er sich den Bahnwaggon schon mit breitschultrigen Bauersfrauen“, und VP 5 übersetzt das im ZT als „dijelio vagon sa ženama seljaka i njihovim širokim ramenima“. Mit dieser Übersetzung findet sie eine kreative Lösung für das Adjektiv „breitschultrig“.

Die Übersetzung von VP 6 unterscheidet sich völlig von den anderen. VP 6 legt beim Übersetzen den Fokus auf die Anpassung des Ausgangstextes an die Zielsprache und Kultur. Dies erreicht sie mit originellen bzw. kreativen Lösungen. Um das zu verdeutlichen, werden hier Übersetzungen von zwei AT-Sätzen erwähnt: „Dessen Tod, der nun immerhin auch schon acht Jahre her war, war noch nicht bis in das Tal der Liebwieser vorgedrungen“. Der erste Satz im ZT lautet: „Iako je on umro još prije osam godina, ta vijest još uvijek nije stigla do doline Liebwies“. Diese Übersetzung ist hervorragend an die ZS angepasst. Alle anderen Übersetzungen enthalten nicht im ZT das Wort „vijest“, sondern sie schreiben nur „njegova smrt nije doprla/stigla“. Der zweite AT-Satz lautet: „Bei jedem Halt strömte ein Schwall

Passagiere hinaus und ein Schwall neuer Passagiere herein“, und der ZT lautet: „Na svakoj je stanici horda putnika izašla iz vlaka, a horda novih ušla“. Dies ist noch ein Beispiel einer sehr guten Übersetzung, bei der VP 6 kulturelle Nuancen übertragen hat.

6.4. Ergebnisse der Bewertungen der Genauigkeit

Wie bereits in Kapitel 4 erwähnt, wurde die Beurteilung der Genauigkeit mithilfe der Kategorien Wortschatz und Grammatik durchgeführt. Diese beiden Aspekte sind von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass eine Übersetzung korrekt und präzise ist. Hier liegt der Fokus auf dem ursprünglichen Sinn, unabhängig von z. B. kulturellen Unterschieden. Die Genauigkeit einer Übersetzung hängt wesentlich von der korrekten Verwendung von Wortschatz und Grammatik ab. Da die Übersetzungen und Kreativität bereits einzeln und ausführlich analysiert sind, werden hier lediglich die Ergebnisse in der folgenden Tabelle vorgestellt.

Tabelle 6: Bewertung der Genauigkeit der Übersetzungen

Versuchsperson	Wortschatz	Grammatik	Noten- durchschnitt	Persönlichkeits- dimension
VP 1	4	4	4	Empfindung
VP 2	3	3	3	Intuition
VP 3	4	5	4,5	Intuition
VP 4	3	3	3	Intuition
VP 5	3	4	3,5	Empfindung
VP 6	4	3	3,5	Empfindung

Anhand der Tabelle lässt sich feststellen, dass VP 3 mit der Note 4,5 die beste Bewertung für beide Kategorien erhalten hat. Auf dem zweiten Platz liegt VP 1 mit der Note 4, während VP 5 und 6 mit der Note 3,5 den dritten Platz teilen. VP 2 und 4 haben für ihre Übersetzungen die Note 3 erhalten. Wenn diese Bewertungen mit denen für Kreativität verglichen werden, wird deutlich, dass sie sehr ähnlich sind. Es scheint also, dass Versuchspersonen, die sehr kreativ übersetzen, auch auf die Genauigkeit achten. Solche Übersetzungen sind z. B. der Fall bei VP 1 und VP 3. Die Übersetzung von VP 3 fällt dadurch auf, dass es keine grammatikalischen Fehler gibt, während VP 1 eine sehr gute Übersetzung im Hinblick auf die Bewahrung der Authentizität anfertigt.

6.5. Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse

Das Hauptziel dieser Forschung ist es, die Beziehung zwischen den Persönlichkeitsdimensionen Intuition - Empfindung und der Übersetzungsqualität bzw. Kreativität und Genauigkeit zu untersuchen. Die Forschungsfragen drehten sich um die Fragen, ob Personen mit der dominanten Intuitionsdimension bessere Übersetzungen anfertigen und mehr Kreativität beim Übersetzen zeigen als Personen mit der dominanten Empfindungsdimension und ob Personen mit der dominanten Empfindungsdimensionen mehr Aufmerksamkeit der Genauigkeit schenken als Personen mit der dominanten Intuitionsdimension. Ausgehend von diesen gestellten Forschungshypothesen und präsentierten Ergebnissen folgt die Diskussion und Interpretation der Ergebnisse.

In Bezug auf die Qualität der Übersetzung ergibt die Forschung keine eindeutigen Beweise für die erste Hypothese, die besagt, dass Personen mit der dominanten Intuitionsdimension bessere Übersetzungen anfertigen als Personen mit der dominanten Empfindungsdimension. Obwohl die beste Gesamtnote von 90 Punkten die Person mit der dominanten Intuitionsdimension erreicht, gibt es auch Übersetzende mit dominanten Empfindungsdimension, die eine hohe Gesamtnote für ihre Übersetzungen erhalten (VP 1 mit 80 Punkten und VP 6 mit 75 Punkten). Aus den Ergebnissen der Gesamtnoten ist zudem die Tatsache festzustellen, dass die niedrigsten Gesamtnoten zwei Versuchspersonen mit der dominanten Intuitionsdimension (VP 2 mit 55 Punkten und VP 4 mit 60 Punkten) haben. Dies bedeutet auch, dass alle Versuchspersonen mit der dominanten Empfindungsdimension ziemlich hohe Gesamtnoten erreichen (VP 1 – 80 Punkte, VP 5 – 70 Punkte, VP 6 – 75 Punkte). Die Ergebnisse dieser Forschung weichen völlig von den Ergebnissen ab, die in Kapitel 3 erörtert wurden, wo z. B. die Teilnehmenden mit der dominanten Empfindungsdimension in der Forschung von Hubscher-Davidson (2007: 269) die niedrigsten Bewertungen erhalten haben, während die besten Ergebnisse die Teilnehmenden mit der Intuitionsdimension erzielt haben.

Im Hinblick auf die Kreativität beim Übersetzen stützen die Forschungsergebnisse die zweite Hypothese nicht. Bereits bei der besten Bewertung wird klar, dass die beiden Persönlichkeitsdimensionen gleichermaßen erfolgreich sind. VP 1 mit der dominanten Empfindungsdimension erreicht die gleiche Note wie VP 3 mit der dominanten Intuitionsdimension. Um die Tatsache, dass die beiden kreativ sein können, zu verdeutlichen, werden hier die Übersetzungen eines AT-Satzes von allen Versuchspersonen vorgestellt. Der

bereits in Unterkapitel 5.2.1. erwähnte AT-Satz lautet: „Immer wieder wurde Köck durch das Ruckeln und Pfeifen aus seinen Gedanken gerissen“, und die Übersetzungen im ZT lauten:

VP 1: „Köcka je redovito prekidalo podrhtavanje i zviždanje njegovih misli.“

VP 2: „Ponovno i ponovno su Köcksa trzaji i zvižduci trzali iz misli.“

VP 3: „Trzanje i zvižduk Köcka su neprestano trgali iz njegovih misli.“

VP 4: „Köcka su drmanje i zviždanje više puta trgnuli iz misli.“

VP 5: „Köcka su trzanje i zviždanje više puta otrgli iz misli.“

VP 6: „Trzaji i zvižduci Köcka su stalno budili iz njegovih misli.“

Die Kreativität zeigt sich beim Übersetzten des AT-Adverbs „immer wieder“. VP 1 übersetzt dies z. B. als „redovito“, VP 3 als „neprestano“, VP 6 als „stalno“. VP 1 und 6 haben auch die Phrase „aus Gedanken gerissen“ nicht mit „trgati iz misli“ übersetzt, sondern mit „prekidati misli“ oder „buditi iz misli“.

Bezüglich des Aspekts der Genauigkeit kann die dritte Hypothese nicht bestätigt werden. VP 3 mit der dominanten Intuitionsdimension erreicht die beste Note in den Kategorien Wortschatz und Grammatik, während die zweitbeste Note an VP 1 mit der dominanten Empfindungsdimension geht.

Die Forschungsergebnisse in dieser Arbeit stimmen mit der bisherigen Literatur nicht überein, die einen möglichen Zusammenhang zwischen den Persönlichkeitsdimensionen Intuition und Empfindung und der Qualität der Übersetzung festgestellt haben. Auch wenn die Beziehung zwischen Persönlichkeit und Übersetzungsqualität nicht eindeutig ist, liefert diese Forschung Hinweise darauf, dass die Persönlichkeitsdimension Intuition zur Qualität der Übersetzung nicht wesentlich beitragen kann.

6.6. Beschränkungen der Forschung und Empfehlung für weiterführende Forschungen

Bei der Interpretation der Daten in dieser Arbeit sollten einige Beschränkungen berücksichtigt werden. An erster Stelle ist die Tatsache, dass nur sechs Personen an der Forschung teilgenommen haben. Dies bedeutet, dass die Ergebnisse nicht völlig repräsentativ für die Zielgruppe der kroatischen Studierenden der Germanistik sind. Dementsprechend ist es auch schwer, allgemeine Schlussfolgerungen zu ziehen. An zweiter Stelle sollte erwähnt werden, dass in dieser Forschung nur der literarische Typ des Textes verwendet wurde. Weiterhin sollte auch die Erfahrung der Teilnehmenden in Betracht gezogen werden. Alle Teilnehmende sind Übersetzende ohne viel Erfahrung. Wenn erfahrene Übersetzende

teilgenommen hätten, so hätte dies zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können. Der letzte Aspekt betrifft die Bewertung. Des Weiteren wären unterschiedliche Ergebnisse denkbar, wenn die Übersetzungen jemand mit mehr Erfahrung bewertet hätte. Auch ein anderes Prinzip der Bewertung hätte herangezogen oder andere Kategorien bei der Bewertung berücksichtigt werden können.

Um die Ergebnisse weiter zu überprüfen, sollten zukünftige Forschungen eine größere und vielfältigere Gruppe von Übersetzenden einbeziehen. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, andere Texttypen sowie weitere Persönlichkeitsdimensionen und ihre Auswirkungen auf die Qualität und Kreativität der Übersetzung zu untersuchen.

7. Schlussfolgerung

Die Persönlichkeit der Übersetzenden wurde in der Translatologie für lange Zeit nicht in Betracht genommen. Das Interesse stieg dank Forschenden wie Hubscher-Davidson, Karimnia & Mahjubi sowie Shaki & Khoshsaligheh. Diese Arbeit zielte auch darauf ab, das Verständnis des Einflusses der Persönlichkeit auf die Übersetzungsqualität zu verbessern. Anhand dieser Forschungen, die ihren Fokus auf die Untersuchung der Beziehung zwischen der Persönlichkeit und Qualität der Übersetzung legten, wurde davon ausgegangen, dass die Intuitionsdimension ein entscheidender Faktor sein könnte.

In dieser Arbeit wurde diese These mithilfe einer Forschung überprüft. Diese Forschung beruhte auf dem MBTI-Persönlichkeitstest und der Übersetzung eines literarischen Textes. Anhand der Testergebnisse und Bewertungen wurden die angefertigten Übersetzungen und ihre Kreativität sowie Genauigkeit analysiert.

Die Ergebnisse dieser Forschung stehen nicht im Einklang mit den bisherigen Forschungen. Die intuitiven Übersetzenden haben weder an der Qualität noch an der Kreativität die empfindenden Übersetzenden übertroffen. Obwohl die beste Gesamtnote von der Person mit der dominanten Intuitionsdimension erzielt wurde, gab es auch Übersetzende mit einer dominanten Empfindungsdimension, die sehr gute Übersetzungen lieferten. Auch die Hypothese, dass die intuitiven Übersetzenden beim Übersetzen höhere Kreativität als ihre empfindenden Kollegen/Kolleginnen aufweisen würden, wird durch die Forschungsergebnisse nicht gestützt. Es wurde festgestellt, dass beide Persönlichkeitsdimensionen gleichermaßen erfolgreich sind, wenn es darum geht, Kreativität zu zeigen, wobei Personen aus beiden Gruppen ähnliche Noten erzielten. Die letzte

Hypothese, dass die empfindenden Übersetzenden mehr die Genauigkeit beim Übersetzen beachten, kann auch nicht bestätigt werden. Die beste Bewertung der Genauigkeit hat Person mit der dominanten Intuitionsdimension erreicht, während die zweitbeste von einer Person mit der dominanten Empfindungsdimension erzielt wurde.

Aus den Bewertungsergebnissen und ihrer Interpretation geht hervor, dass die Persönlichkeitsdimension Intuition oder Empfindung nicht von entscheidender Bedeutung für die Übersetzungsqualität ist. Aus dem Grund kann behauptet werden, dass die Qualität der Übersetzung nicht ausschließlich von der Intuitions-Empfindungs-Dimension bestimmt wird.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die Forschung zwar keine klare Verbindung zwischen der Qualität der Übersetzung und der MBTI-Dichotomie Intuition - Empfindung bei kroatischen Studierenden gefunden hat, jedoch trotzdem interessante Erkenntnisse über die komplizierte Verbindung zwischen Persönlichkeit und Übersetzungsfähigkeiten liefert. Diese Ergebnisse helfen dabei, den Prozess des Übersetzens besser zu verstehen und das Verständnis der Rolle der Persönlichkeit beim Übersetzen zu verbessern. Jede zukünftige Forschung könnte den bestehenden Wissenshorizont erweitern, indem verschiedene Aspekte des Übersetzens untersucht werden.

Literaturverzeichnis

Al Ismail, Yazid (2020): *Effect of Personality Types Variation on Translation Quality*. Qassim: Qassim University, Vol. 14. No.2. S. 43-75.

Al Ismail, Yazid (2022): *Translation Performance in Intuitive and Sensing-Type Personalities*. Qassim: Qassim University, Vol. 13. No.4.

Eysenck, Hans Jürgen; Glenn Wilson (1991): *Know Your Own Personality*. Penguin Books Ltd.

Gevae, Margaux (2020): *Personality in translation an experimental study of the relationship between personality traits of student translators and translation quality*. Master of Arts in het vertalen: combinatie van ten minste twee talen: Nederlands, Engels, Spaans

Hubscher Davidson, Séverine (2007): *An Empirical Investigation into the Effects of Personality on the Performance of French to English Student Translators*. Bath: University of Bath.

Ivir, Vladimir (1978): *Teorija i tehnika prevođenja*. Sremski Karlovci: Centar „Karlovačka gimnazija“ Sremski Karlovci

Johnsson, Frida (2009). *Personality measures under focus: The NEO-PI-R and the MBTI*. Griffith University Undergraduate Student Psychology Journal, 1, 1-6.

Karimnia, Amin; Mahsa Mahjubi (2013): *Individual differences and quality of translation: a personality-based perspective*. Psychology of Language and Communication, 17(1), S. 37-64.

Keirse, David; Bates, Marilyn M. (1984): *Please Understand Me: Character and Temperament Types*. Del Mar, California: Gnosology Books Ltd.

Kline, Paul (1993): *Personality – The Psychometric View*. London: Routledge

Prunč, Erich (2002): *Einführung in die Translationswissenschaft*. Graz: Selbstverlag, Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft

Quenk, Naomi L. (2009): *Essentials of Myers-Briggs Type Indicator® Assessment*. Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons, Inc.

Myers, Briggs Isabel (1998): *Introduction to Type: A Guide to Understanding Your Results on the MBTI Instrument*. Cpp, Inc.

Newmark, Peter (1998): *A Textbook of translation*. London: Pearson Education

Satow, Lars (2018): *Big-Five-Persönlichkeits- Assessment für die gezielte Personalentwicklung*. In S. Laske, A. Orthey & M. J. Schmid (Hrsg.), Personal Entwickeln (235. Erg.-Lfg., November 2018, S. 1-27). Köln: Wolters Kluwer.

Shaki, Reza; Masood Khoshsaligheh (2017): *Personality type and translation performance of Persian translator trainees*. Indonesian Journal of Applied Linguistics

Yarova, Alina (2010): *Übersetzungsmethoden und Texttypologie. Ein Überblick*. München: GRIN Verlag. <https://www.grin.com/document/353304>

Zhang, Yuxian (2023): *The Creativity of Literary Translation*. Hong Kong: The University of Hong Kong, ASSEHR 730, S. 248–255.

Internetquellen:

1. https://www.duden.de/rechtschreibung/uebersetzen_uebersetzt abgerufen am 09.09.2023
2. <https://www.dwds.de/wb/%C3%BCbersetzen> abgerufen am 09.09.2023
3. <https://www.perlentaucher.de/buch/irene-diwiak/liebwies.html> abgerufen am 09.09.2023

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: 16 Persönlichkeitstypen nach MBTI	6
Tabelle 2: MBTI-Testergebnisse	17
Tabelle 3: Charaktereigenschaften nach Myers (1998: 13-28)	18
Tabelle 4: Gesamte Bewertung für die Übersetzungen	19
Tabelle 5: Bewertung der Kreativität der Übersetzungen	25
Tabelle 6: Bewertung der Genauigkeit der Übersetzungen	27

Anhang 1

Ausschnitt aus dem Roman *Liebwies* von Irene Diwiak, S. 18-19

Im Jahre 1924 herrschte in Liebwies noch ein früheres Jahrhundert. Das Dorf bestand aus einigen Bauernbetrieben, die rund um die kleine, prachtlose St.-Anna-Kirche verteilt waren. Die Felder wurden ohne landwirtschaftliche Maschinen bestellt.

Bei Festen wurde der Kaiser besungen. Dessen Tod, der nun immerhin auch schon acht Jahre her war, war noch nicht bis in das Tal der Liebwieser vorgedrungen. Dass inzwischen ein potentieller Kaiser erschossen und ein neuer schon wieder vertrieben worden war, hätten sie auch dann nicht geglaubt, wenn man es ihnen gesagt hätte.

In den offiziellen Papieren existierte Liebwies überhaupt nicht. Kein Register erfasste das Dörfchen. Dieser Umstand war weder in dem alterskranken Kaiserreich noch in der Republik voller Kinderkrankheiten ein Nachteil gewesen: Kein Mann hatte das Dorf zum Kriegsdienst verlassen müssen. So war ihnen nicht nur viel Leid erspart geblieben, die Liebwieser waren auch nie gezwungen gewesen, die Welt jenseits der Bergwände zu erkunden.

Köcks Reise nach Liebwies barg einige Schwierigkeiten. Zum einen war Karlsberg nicht das einzige Kuhdorf, in dem der Zug stehen blieb, sodass er eher durch das Land stotterte, als dass er wirklich fuhr. Immer wieder wurde Köck durch das Ruckeln und Pfeifen aus seinen Gedanken gerissen. Bei jedem Halt strömte ein Schwall Passagiere hinaus und ein Schwall neuer Passagiere herein. Köck fühlte sich, als führe er durch eine Passagierfabrik, in der altes Material zu neuem verarbeitet würde. Allerdings veränderte sich die Optik seiner Mitreisenden: So waren am Anfang seiner Fahrt noch schüchterne Damen, blasse Studenten und verschreckte Veteranen Köcks Begleiter, am Ende teilte er sich den Bahnwaggon schon

mit breitschultrigen Bauersfrauen, deren niemals stillsitzenden Kindern, einigen älteren Männern und ein paar Hühnern. Das war allerdings nichts, was Köck als störend empfunden hätte. Im Gegenteil, er fühlte sich, als würde er mit echten Indianern um ein Lagerfeuer tanzen oder sich auf dem Zigeunerjahrmarkt die Hand lesen lassen: Er war ganz erfüllt von Folklore. Und da dies ja kein einstudiertes Schauspiel war, war er nun ganz überzeugt, dass er nur hier auf dem Land zu ehrlichen Empfindungen kommen könnte.

Anhang 2

Die Aufgabe und kurze Anweisung

Prije nego što započnete prevoditi, molim Vas da ispunite sljedeće podatke o sebi:

dob _____

spol _____

godina diplomiranja (ako ste diplomirali) _____

radno iskustvo u prevođenju (ako ga imate) _____.

Upute: Vaš je zadatak prevesti sljedeći ulomak iz romana s njemačkog na hrvatski jezik poštujući kulturne značajke, stilska sredstva kao i gramatiku i vokabular izvornog jezika. Kao pomoć pri prijevodu možete se služiti rječnicima, bazom podataka i ostalim pomagalima. Nakon što završite prijevod, molim Vas da ispunite sljedeći *online* test <https://www.humanmetrics.com/personality/test>. Rezultat testa potrebno je napisati na dnu ovog zadatka.

Hvala na izdvojenom vremenu i spremnosti da pomognete u provedbi istraživanja.

Anhang 3

Ersuchen und Einwilligungserklärung zur Teilnahme an der Studie

MOLBA ZA SUDJELOVANJE

Poštovani/poštovana,

srdačno Vas pozivam da sudjelujete u istraživanju koje provodim u svrhu izrade diplomskog rada. Cilj je istražiti kvalitetu prijevoda studenata prevoditelja, a uvidi koje steknemo ovim istraživanjem pomoći će nam da bolje razumijemo prednosti i slabosti prevoditeljskih obrazovnih programa i identificiramo područja u kojima se mogu poboljšati.

Istraživanje je anonimno, a Vaše sudjelovanje dobrovoljno i možete se slobodno i bez ikakvih posljedica povući u bilo koje vrijeme, bez navođenja razloga. Istraživanje uključuje pisani prijevod (radite ga od kuće) i *online* test <https://www.humanmetrics.com/personality/test>. Prikupljeni podatci koristit će se isključivo za potrebe ovog istraživanja. Ako imate kakvih pitanja ili nedoumica, slobodno mi se obratite.

Unaprijed zahvaljujem na izdvojenom vremenu i suradnji.

Ivka Lukić

PRISTANAK ZA SUDJELOVANJE

Potvrđujem da sam dana pročitao/pročitala obavijest za gore navedeno istraživanje, te sam imao/imala priliku postavljati pitanja. Znam da je moje sudjelovanje dobrovoljno te da se mogu povući u bilo koje vrijeme, bez navođenja razloga i bez ikakvih posljedica. S obzirom na to da je cilj istraživanja isključivo utvrditi kvalitetu prijevoda, bez štetnih učinaka i upotrebe podataka u neke druge svrhe, spreman/spremna sam sudjelovati u navedenom istraživanju.

Navedeno potvrđujem vlastoručnim potpisom _____

Sažetak i ključne riječi na hrvatskom jeziku

Ovaj diplomski rad istražuje odnos između kvalitete prijevoda i osobnosti, prvenstveno dihotomije intuicija – osjetilnost unutar Myers-Briggsova indikatora tipa osobnosti (MBTI). U teorijskom dijelu rada bit će definirani ključni pojmovi kao što su osobnost, Jungova teorija i MBTI. U praktičnom dijelu rada provodit će se ocjenjivanje i analiza prijevoda koje su izradili studenti. Na temelju rezultata dobivenih iz obrasca za ocjenjivanje, utvrđivat će se sljedeće: jesu li studenti s dominantnom dimenzijom intuicije bolje prevodili i pokazali veću kreativnost od studenata s dominantnom dimenzijom osjetilnosti te jesu li studenti s dominantnom dimenzijom osjetilnosti tijekom prevođenja više pazili na preciznost od studenata s dominantnom dimenzijom intuicije. Cilj je ovog istraživanja unaprijediti razumijevanje uloge osobnosti u procesu prevođenja.

Ključne riječi: tipovi osobnosti, MBTI, prijevod, intuicija vs. osjetilnost